



DIE BÄCKEREI SCHINDELE

Vom »schwarzen« ins »weiße« Gewerbe

Nur noch wenigen Menschen ist der alte Hofname »Hütbartl« des Anwesens in der Hopfenstraße 1 geläufig. Das Haus erhielt den Namen von Bartholomäus Greil. Er war der Dorfhirte von Attenkirchen, der »Hüter Bartl«, der hier bis 1784 lebte. Mit seiner Familie wohnte er spätestens seit der Mitte des 18. Jahrhunderts in dem damals noch einstöckigen Gebäude. Die Familie Greil lebte als Kleingütler – heute würden wir sagen als Kleinbauern.

Im Jahr 1888 heiratete Ignaz Kiermair in die Familie ein. Nach mündlicher Überlieferung hatte er bereits 1884 eine Bäckerei in dem Anwesen gegründet, sich aber wohl erst später mit der Erbin Therese Greil vermählt. Seither befindet sich die Bäckerei in Familienbesitz. Ihr Gründer Ignaz Kiermair, Urgroßvater des heutigen Bäckermeisters Uli Schindele, war später auch Bürgermeister von Attenkirchen (Adressbuch von Freising, 1906).

Ab jener Zeit nahm die Familiengeschichte jedoch einen tragischen Verlauf. Ignaz und Therese hatten vier Kinder. Die jüngste Tochter starb bereits mit 15 Jahren nach schwerer Krankheit. Ihr jüngster Sohn Anton wurde bei einer Auseinandersetzung im Wirtshaus so schwer verletzt, dass er nach mehreren Jahren Krankenhausaufenthalt mit 32 Jahren starb. Der vorgesehene Nachfolger Ignaz jun. verunglückte 1926 im Alter von 29 Jahren bei einem Motorradunfall. Wie hart muss es für die Eltern gewesen sein, diesen Verlust zu ertragen?

Um die Bäckerei in die kommende Generation zu führen, übernahm die letzte verbliebene Tochter Theres das Geschäft. Sie war zu dieser Zeit bereits mit dem Kamin-



Foto: Uli Schindele, Attenkirchen

Familie Kiermair vor ihrer Bäckerei Anfang der 1920er Jahre

kehrer Fritz Schindele verheiratet. Gemeinsam führten sie die Bäckerei weiter. Fritz Schindele wechselte damit buchstäblich vom »schwarzen« ins »weiße« Gewerbe.

Die Traditionsbäckerei in vierter Generation ist heute als »Bäckerei Schindele« weithin bekannt und beliebt.

Herz und Seele des Dorfes

Die »Bäckerei Schindele« ist für Attenkirchen mehr als nur ein Laden mit Backwaren. Sie ist ein Ort der Begegnung, denn ein kleiner »Ratsch« springt hier immer raus, egal ob mit den Bedienungen, Nachbarn oder Freunden.

Gebacken wird jeden Tag frisch, nur für das Stammhaus. Es gibt keine Filialen. Das ist das »Geheimrezept« der mit Liebe und in hoher Qualität hergestellten Backwaren.

Kleine Geschäfte, die meist seit vielen Jahren im Familienbesitz sind, stellen Herz und Seele unserer dörflichen Lebenskultur dar. Sie sind ein Teil dessen, was unsere Heimat ausmacht und unser Dorf bereichert. Daher sind wir für jeden dieser Läden dankbar.

Die Bäckerei auf dem Ausschnitt einer Postkarte von 1943



Foto: Gemeinde Attenkirchen

